



LEITBILD

- 1. Einleitung**
- 2. Der ethische Bezugsrahmen**
- 3. Omega 90 und der Tod**
- 4. Omega 90 und das Leben**
- 5. Omega 90 und Palliativ Care**
- 6. Omega 90 gegenüber Euthanasie assistiertem Suizid**
- 7. Schlussfolgerung**

Dieses Dokument wurde am 3. Oktober 2012 von der Generalversammlung von Omega 90 angenommen.

1. Einleitung¹

1.1. Die Satzung von OMEGA 90 asbl² (association sans but lucratif) Verein ohne Gewinnzweck, nachstehend, die „Organisation“, definiert den Organisationszweck wie folgt:

1.2.

« Art.2. Omega 90 verpflichtet sich, Initiativen zu fördern, die die Begleitung von schwerkranken Menschen, von Menschen am Lebensende, deren Angehörige, sowie von Trauernden zum Ziel haben.

Die Initiativen der Organisation haben einen interdisziplinären Ansatz und basieren sich auf das Konzept von Palliativ Care. Omega 90 respektiert die Vielfalt der philosophischen und religiösen Meinungen.

Die Organisation definiert ihre Werte in einem Leitbild.

Die Initiativen der Organisation zielen insbesondere darauf ab

- a) eine Lebenskultur zu fördern, die die Realität des Todes integriert.*
- b) Weiterbildung im Palliativ Care für Ärzte und Pflegeteams anzubieten*
- c) Schulung, Betreuung und Supervision von Ehrenamtlichen die Menschen am Lebensende begleiten*
- d) psychologische und soziale Beratungen für schwerkranke Menschen, für Menschen am Lebensende, deren Angehörige, sowie für Trauernde*
- e) ein Palliativ Care-Zentrum für Menschen am Lebensende zu betreiben*

Die Organisation kann alle Initiativen ergreifen, die direkt oder indirekt die oben genannten Ziele fördern.»

1.2. Das vorliegende Dokument entspricht dem Leitbild der Organisation, auf das in Artikel 2 der Satzung Bezug genommen wird. Er wurde vom Verwaltungsrat vorbereitet und von der Generalversammlung am 3. Oktober 2012 genehmigt. Dieses Leitbild ersetzt das frühere Leitbild aus dem Jahr 1990.

Das Leitbild zielt darauf ab

- a) die ethischen Grundsätze zu formulieren, die die Aktivitäten der Organisation leiten
- b) die Philosophie von Omega 90 in Bezug auf Leben und Tod darzustellen und
- c) Die Position von Omega 90 in Bezug auf assistierten Suizid und Euthanasie zu definieren

Es ist Teil des Referenzrahmens, der für den Verwaltungsrat und die Direktion, aber auch für die Mitarbeiter und Ehrenamtlichen von Omega 90 verbindlich ist.

¹ In das Orientierungsprojekt wird das männliche Genus regelmäßig in einem inklusiven Sinn verwendet, um den Text zu verschlanken. Die Verwendung der männlichen Form ist daher nicht als diskriminierend zu verstehen.

² Geänderte Satzung, angenommen von der Generalversammlung am 3. Oktober 2012

Omega 90 verpflichtet sich, Initiativen zu fördern, die die Begleitung von schwerkranken und unheilbarkekranken Menschen zum Ziel haben, für die nur palliative Behandlungen zur Kontrolle der Symptome angezeigt sind.

In diesem Sinne engagiert sich Omega 90 sowohl für die Kranken selbst, als auch für ihre Angehörigen sowie für Menschen in Trauer. Omega 90 handelt gemäss der Palliative Care Philosophie im Einklang mit dem vorliegenden Leitbild.

Die Initiativen von Omega 90 können entweder von den Mitarbeitern der Organisation und mit Hilfe von Ehrenamtlichen durchgeführt werden oder in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, die die Werte von Omega 90 teilen.

1.3 In diesem Dokument verwendet Omega 90 den Begriff "Palliative Care" im Sinne des Gesetzes vom 16. März 2009 « relative aux soins palliatifs, à la directive anticipée, et à l'accompagnement en fin de vie (article 1^{er}) »:

« Palliative Care ist eine aktive, kontinuierliche und koordinierte Begleitung, die von einem interdisziplinären Team im Respekt der Würde der gepflegten Person durchgeführt wird. Sie zielt darauf ab, alle physischen, psychischen und spirituellen Bedürfnisse dieses Menschen zu decken und deren Angehörige zu unterstützen. Sie umfasst die Behandlung von Schmerzen und psychischem Leid ».

Omega 90 interpretiert den Begriff der Palliative Care, wie er im Gesetz vom 16. März 2009 definiert ist, in Übereinstimmung mit der Definition die die Weltgesundheitsorganisation 2002 angenommen hat:

« Palliative Care versucht, die Lebensqualität von Patienten und ihren Anghörigen angesichts der Folgen einer potenziell lebensbedrohlichen Erkrankung zu verbessern. Dies geschieht durch Prävention und Linderung von Leiden die frühzeitig erkannt und präzise bewertet werden, durch die Bandlung von Schmerzen und anderen physischen, psychologischen und spirituellen Problemen die damit verbunden sind.

1.3. Das Gesetz vom 16. März 2009 regelt den Zugang zur Palliative Care für "jeden Mensch im fortgeschrittenen oder terminalen Stadium einer schweren und unheilbaren Erkrankung, unabhängig von deren Ursache. Im Folgenden wird sie als « Person am Lebensende » bezeichnet. Die Philosophie des palliativen Ansatzes, wie sie von der Weltgesundheitsorganisation 2002 präzisiert wurde, beschränkt Palliative Care nicht auf die terminale Phase einer tödlichen Krankheit. Bei spezifischen Krankheitsbildern kann ein palliativer Ansatz den Bedürfnissen einer kranken Person entsprechen, deren Lebenserwartung in Jahren gemessen wird. Es wird heute auch anerkannt, dass einige palliative Behandlungen ergänzend zur kurativen Medizin angeboten werden können und dass sich diese beiden Ansätze nicht unbedingt ausschliessen. Es ist daher erforderlich den Ausdruck "Lebensende" mit allen Nuancen zu interpretieren die dieser Ausdruck verlangt. In diesem Dokument zielt der Ausdruck « Lebensende» daher hauptsächlich auf Personen ab, die an einer schweren Krankheit leiden, für die eine Heilung vernünftigerweise nicht mehr möglich ist, wobei zu berücksichtigen ist, dass die Lebenserwartung dieser Menschen erheblich schwanken kann. Die Interpretation des

Konzepts muss dem Gesundheitszustand der kranken Person und der Art der von Omega 90 angebotenen Dienstles berücksichtigen³.

1.5. Diese Dokument verwendet die Begriffe « Euthanasie » und « assistierter Suizid » in der im Sinnes des Gesetzes vom 16. März 2009 « relative à l'assistance au suicide et à l'euthanasie » verwendet.

Euthanasie ist « die Handlung die von einem Arzt ausgeführt wird und die das Leben einer Person auf deren ausdrücklichen und freiwilligen Wunsch hin absichtlich beendet ».

Assistierter Suizid bezieht sich auf die Tatsache, dass ein Arzt einer Person auf deren ausdrücklichen und freiwilligen Wunsch hin die Mittel verschafft sich selbst zu töten.

Assistierter Suizid und Euthanasie sind zwei Handlungen, die von einem Arzt mit ähnlichen Zielen durchgeführt werden. Die Intervention des Arztes beim assistierten Suizid unterscheidet sich jedoch erheblich von der Euthanasie.

2. Der ethische Referenzrahmen

Der ethische Referenzrahmen von Omega 90 basiert auf den universellen Werten der Menschenrechte, wie sie in der "Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte" formuliert und seither in verschiedenen Konventionen spezifiziert und konkretisiert wurden. Die Handlungen von Omega 90 werden daher von zwei grundlegenden Werten geleitet:

- Der Respekt der Würde jedes Menschen, unabhängig von seinem physischen oder mentalen Zustand, und
- der Respekt des Rechts auf Leben.

Aus diesen beiden grundlegenden Werten ergeben sich im Rahmen der Begleitung von kranken oder abhängigen Menschen folgenden Prinzipien:

- Wohltätigkeit (Benefizienz)
- Nicht-Schaden (Non Mal-Effizienz)
- Respekts der Autonomie
- Schutz des Lebens im Rahmen der Selbstbestimmung
- Authentizität und Wahrhaftigkeit in der Beziehung
- Gleichheit

Es versteht sich von selbst, dass Omega 90 in diesem Rahmen die Vorgaben des Berufsethos der Gesundheitsberufe respektiert.

³ Haus Omega ist ein spezialisiertes Krankenhaus, das Palliativmedizin für Menschen am Lebensende im Sinne des Gesetzes vom 16. März 2009 über Palliativmedizin anbietet. Die Aufenthaltsdauer der kranken Menschen ist unterschiedlich, und nach den Erfahrungen des ersten Betriebsjahres verlassen etwa 10% der Patienten Haus Omega, weil sich ihr Gesundheitszustand stabilisiert hat und sie selbstständig genug sind, um ihr Leben in einer anderen Einrichtung oder zu Hause zu organisieren. Die Aufnahmekriterien und das medizinische Profil der betreuten Personen werden in diesem Dokument nicht analysiert.

Omega 90 bekennt sich nicht zu einer bestimmten religiösen oder philosophischen Überzeugung.

3. Omega 90 und der Tod

3.1 In unserer heutigen Gesellschaft werden Krankheit, Leid und Tod im Allgemeinen als negative Entwicklungen oder sogar als erschreckende Phänomene wahrgenommen. Der physische und psychische Verfall ist jedoch ein natürlicher Vorgang der häufig mit dem Altern einhergeht. Indem unsere Gesellschaft die Vorzüge der Jugend preist, tabuisieren wir letztlich die biologischen Grenzen des Lebens und seine natürliche Gebrechlichkeit. Das Ende des Lebens wird oft als eine erniedrigende, unwürdige und unerträgliche Phase empfunden.

3.2 Angesichts einer Gesellschaft, die den Tod tabuisiert, hat sich Omega 90 zum Ziel gesetzt, die Wahrnehmung des Todes in unserer Gesellschaft zu beeinflussen. Der palliative Ansatz geht von der Erkenntnis aus, dass der Tod ein Teil des Lebens ist. Omega 90 möchte dem Tod den Platz im Leben einräumen, der ihm zusteht.

3.3 Omega 90 setzt sich in erster Linie für die kranke Person selbst ein, aber auch für ihre Familie und ihre Angehörigen. Nach dem Tod des Kranken bietet Omega 90 weiterhin psychologische Unterstützung für die Trauernden an.

3.4. Der palliative Ansatz zielt nicht darauf ab, den Tod hinauszuzögern: « Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben. » (Cicely Saunders).

Der palliative Ansatz zielt auch nicht darauf ab, den Tod zu beschleunigen. Er sucht nach zufrieden stellenden Antworten auf die physischen, psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnisse von Menschen am Lebensende. Der palliative Ansatz strebt danach, eine Lebensqualität zu bieten, die den Erwartungen der kranken Person entspricht.

4. Omega 90 und das Leben

4.1. In Übereinstimmung mit der nationalen beratenden Ethikkommission für Lebens- und Gesundheitswissenschaften, betont Omega 90 seinen Respekt vor dem menschlichen Leben, vor jedem menschlichen Leben. « Der Respekt den das menschliche Leben verdient schwindet nicht bei einem momentanen/längeren/dauerhaften Verlust bestimmter Eigenschaften: Bewusstsein, Fähigkeit Gefühle zu empfinden, Gedanken zu formulieren der Verantwortung für das eigene Verhalten zu übernehmen.⁴».

4.2. Omega 90 setzt sich für das Leben ein und wünscht dass jeder kranke Mensch bis zu seinem Tod die bestmögliche Lebensqualität genießen kann. Angesichts von Krankheit und Leid, muss sich jeder Mensch mit den Grenzen des Lebens auseinandersetzen. Angesichts des körperlichen Verfalls und der Annäherung an den Tod, dann wenn die kurative Medizin

⁴ Stellungnahme 1/1998 der Nationalen Beratenden Ethikkommission für Lebens- und Gesundheitswissenschaften, veröffentlicht von der CNE in der Reihe der CNE-Stellungnahmen, Luxembourg, 1998, page 58.

an ihre Grenzen stößt und der Patient mit einer lebensbedrohlichen Diagnose konfrontiert ist, ist es besonders wichtig, diese Lebensqualität zu wahren.

4.3. Internationale Studien haben gezeigt, dass Palliative Care in erheblichem Maße dazu beiträgt, die Lebensqualität von Patienten in fortgeschrittenen oder terminalen Stadien schwerer und unheilbarer Krankheiten signifikant zu verbessern.⁵ Aus diesem Grund erkennt das Gesetz vom 16. März 2009 jedem Menschen am Lebensende ein Recht auf Zugang zu Palliative Care an.

4.4. Lebensmüdigkeit tritt in bestimmten Stadien schwerer Krankheiten auf, und die Patienten durchlaufen Phasen der Entmutigung, wenn sie mit Leiden und der Perspektive ihres Todes konfrontiert sind. Der palliative Ansatz zielt auch darauf ab, diese Zustände durch angepasste medizinische, psychologische, soziale und spirituelle Begleitung zu lindern.

5. Omega 90 und Palliative Care

Allgemeine Bemerkungen

5.1. Das Gesetz vom 16. März 2009 garantiert das Recht auf Zugang zu Palliative Care für jeden Menschen am Lebensende.

« Palliative Care :

- lindert Schmerzen und andere belastende Symptome,
- unterstützt das Leben und betrachtet den Tod als natürlichen Prozess,
- beabsichtigt weder die Beschleunigung, noch die Verzögerung des Todes,
- integriert psychologische und spirituelle Aspekte in die Begleitung der Patienten,
- bietet ein Unterstützungssystem um Patienten zu helfen, so aktiv wie möglich bis zum Tod zu leben,
- bietet ein Unterstützungssystem für die Angehörigen während der Krankheit des Patienten sowie in der Trauerzeit ,
- nutzt einen interdisziplinären Teamansatz, um den Bedürfnissen der Patienten und ihren Angehörigen zu entsprechen und bietet wenn nötig eine Trauerbegleitung an,
- kann die Lebensqualität verbessern und möglicherweise auch den Krankheitsverlauf positiv beeinflussen,
- ist früh im Krankheitsverlauf angesiedelt in Kombination mit anderen Behandlungen, wie Chemotherapie und Strahlentherapie die sowohl die Überlebenszeit als auch die Lebensqualität beeinflussen können,
- umfasst Untersuchungen, die notwendig sind, um belastende klinische Komplikationen besser zu verstehen und zu behandeln»⁶

⁵ Cf Gian Domenico Borasio, Über das Sterben, Beck Verlag, 2012, Seite 130: „Eine Studie ergab, dass Patienten mit frühzeitiger Palliativbehandlung eine bessere Lebensqualität und eine geringere Rate an depressiven Symptomen hatte. Die Patienten mit Palliativbehandlung hatten ausserdem eine signifikant längere Überlebenszeit im Vergleich zur Kontrollgruppe. Dieser Unterschied betrug fast drei Monate. Diese Studie wurde im August 2010 in der angesehensten medizinischen Fachzeitschrift der Welt, dem New England Journal of Medicine, publiziert“.

⁶ 2^e Teil der Definition von Palliativmedizin der WHO 2002

« Die betroffenen Patienten » (in Palliative Care) sind im wesentlichen Patienten, für die eine Heilung vernünftigerweise nicht mehr in Betracht gezogen werden kann". "Wenn die Krankheit dieses Patienten nicht mehr "heilbar" ist und der Behandlungsplan, den wir mit ihm und für ihn erstellt haben, komplex ist, Klärung bedarf, undefiniert ist und kollegiale Reflexion über sein Lebensende und seinen Tod erfordert, dann gehört er wirklich in eine Palliative Care Philosophie. Ein weiterer Grund, der uns in unserer Haltung bestätigen würde, wäre der Bedarf, an einer größeren Verfügbarkeit der Pflegekräfte um die Kontinuität der Begleitung sicher zu stellen."⁷

Auch wenn eine Heilung für die Patienten die palliativ begleitet werden nicht mehr realistisch ist, kann dennoch kein genaues Profil der kranken Personen erstellt werden was ihre verbleibende Lebenserwartung angeht.

Zwar ist es wahr dass die Mehrheit der Patienten, die Palliative Care benötigen, tatsächlich "am Lebensende" sind, doch gilt der palliative Ansatz für alle Patienten mit einer "potentiell tödlichen Erkrankung", die unterstützende Begleitung und symptomatische Behandlungen benötigen und die in manchen Fällen Monate oder Jahre leben können"⁸.

5.2. Das Lebensende ist oft schwierig und schmerzhaft. Angesichts des Lebensendes bietet der palliative Ansatz den betroffenen Personen angepasste Dienstleistungen, um den physischen, psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnissen gerecht zu werden. Diese werden von einem multidisziplinären Team umgesetzt.

Eine ethische Reflexion ist unerlässlich. Sie soll eine Entscheidungshilfe bieten, erlaubt aber keine eindeutigen und klaren Antworten angesichts der Komplexität des persönlichen Erlebens eines Patienten am Lebensende.

Konfrontiert mit einer Person am Lebensende, sind Ärzte und das Pflegeteam aufgefordert, sich über therapeutische Entscheidungen abzustimmen und in multidisziplinärer Kohärenz zu agieren, wobei jeder Beteiligte den Beitrag des anderen in seiner Spezifität respektiert.

5.3. Das Gesetz vom 16. März 2009 über Palliative Care entbindet den Arzt von jeglicher zivil- oder strafrechtlichen Verantwortung, wenn er die Durchführung von sinnlosen, lebensverlängernden Behandlungen ablehnt (Artikel 2).

Das Krankenhausgesetz vom 28. August 1998 besagt, dass der behandelnde Krankenhausarzt „die physischen und moralischen Leiden des Patienten, der an einer unheilbaren und terminalen Krankheit leidet, lindern muss, indem er jegliche lebensverlängernden Behandlungen ohne Hoffnung auf Verbesserung des Zustandes vermeidet und dabei soweit wie möglich die Qualität des Überlebens erhält“ (Artikel 43).

⁷ Michel Marion, id., Seite 25.

⁸ Wie z. B. Patienten mit neurodegenerativen Erkrankungen, kardiorespiratorischer Insuffizienz oder Patienten im irreversiblen Koma. Diese Patienten gehören jedoch nicht unbedingt zum Profil der Patienten, die im Haus Omega aufgenommen werden sollen.

Diese beiden Bestimmungen sind klar, indem sie den Anwendungsbereich der kurativen Medizin auf Situationen beschränken, in denen die medizinische Diagnose Hoffnungen auf Heilung oder zumindest eine Verbesserung des Gesundheitszustands der kranken Person bietet.

Omega 90 empfiehlt jeder Person, unabhängig von ihrem Alter, schriftlich festzuhalten, welche Wünsche sie bezüglich ihres Lebensendes hat; insbesondere die Bedingungen, die Einschränkungen und den Abbruch von Behandlungen, die sie für den Fall wünscht, in dem sie nicht mehr in der Lage ist, ihren Willen auszudrücken. Diese Patientenverfügung kann auch eine Vertrauensperson benennen, die vom Arzt gehört werden muss, wenn die Person am Lebensende nicht mehr in der Lage ist, ihren Willen auszudrücken. Die Pflege und Begleitung, die der Person zuteil wird, respektiert ihren Willen unter Berücksichtigung aller verfügbaren Informationen, insbesondere der Patientenverfügung und der Meinung der Vertrauensperson oder, in Abwesenheit einer schriftlichen Patientenverfügung, der Informationen der Angehörigen des Patienten.

5.4. Palliative Sedierung wird definiert als die absichtliche Reduzierung des Bewusstseinsniveaus mit dem Ziel, das unerträgliche Leiden der betroffenen Person zu lindern und ihr Komfort zu gewährleisten. Die Sedierung ist Teil der medizinischen Handlungen, die im Rahmen der Palliative Care angewendet werden.

Palliative Sedierung kann in Notsituationen angewandt werden, wenn

- unerträgliche Symptome trotz aller anderen Behandlungen nicht gelindert und daher nicht mit konventionellen therapeutischen Mitteln behandelt werden können.
- die konventionelle Behandlung der unerträglichen Symptome inakzeptable Nebenwirkungen verursacht.

Die Symptomkontrolle bestimmt die Kombination der verwendeten Medikamente, ihre Dosierungen und die Dauer der Behandlung. Bei einer palliativen Sedierung wird das Bewusstsein des Patienten nur soweit reduziert, dass die Linderung der belastenden Symptome gesichert ist. Die palliative Sedierung zielt in ihrer Absicht ausschließlich darauf ab, das Leiden zu lindern, ohne den Tod zu beschleunigen; diese Absicht impliziert, dass der medizinische Eingriff proportional zum angestrebten Ziel ist, ohne dass eine übermäßige Dosis verabreicht wird. Die palliative Sedierung ist außerdem jederzeit reversibel, je nach den zuvor mit dem Patienten getroffenen Vereinbarungen.

Die palliative Sedierung muss die Autonomie des Patienten respektieren:

- Wenn der kranke Mensch in der Lage ist, seinen Willen zu äußern, erfordert die palliative Sedierung seine Zustimmung: eine palliative Sedierung kann nur auf der Grundlage eines Gesprächs mit der betroffenen Person durchgeführt werden, wenn sie selbst danach fragt oder wenn der sie ihr vorschlägt, um einer Notsituation vorzubeugen.
- Wenn der kranke Mensch nicht mehr in der Lage ist, seinen Willen angesichts einer Notsituation zu äußern, kann der Arzt seinen Willen aus der Patientenverfügung oder dem mutmasslichen Willen rekonstruieren (Artikel 3 des Gesetzes vom 16. März 2009 über Palliative Care). Diese Personen können Angehörige oder

Mitarbeiter sein, die Aussagen der Person weitergeben, als diese sich noch ausdrücken konnte. In jedem Fall ist eine Begleitung der Angehörigen und des Pflegepersonals vorzusehen.

Sedierung darf nicht mit Euthanasie verwechselt werden:

- **Palliative Sedierung** wird intermittierend angewendet: Vor der Durchführung der Sedierung vereinbart der Arzt mit dem Patienten die Dauer der Sedierung und die Bedingungen, unter denen der Patient sein Bewusstsein wiedererlangt.
- **Die verabreichte Dosis** in einer palliativen Sedierung sollte auf die Linderung von körperlichem und psychischem Leiden der betroffenen Person beschränkt sein, die ansonsten unerträgliche und unkontrollierbare Symptome hätte.
- **Palliative Sedierung** zielt darauf ab, das Bewusstseinsniveau des Patienten so zu senken, dass eine Verringerung der Wachsamkeit erreicht wird, die von leichtem Schlaf (der Patient kann durch Sprache oder andere einfache Stimulation geweckt werden – Ramsay-Score 4) bis hin zu einem vorübergehenden Koma (Ramsay-Score 5) reichen kann.

Kontinuierliche und tiefe Sedierung wird in der Regel für Patienten reserviert, deren natürliche Sterblichkeitsprognose sehr nah ist, d.h. in der Größenordnung von wenigen Tagen oder ein bis zwei Wochen. Die Sedierung in der Endphase kann einen nicht vorübergehenden Charakter haben, der durch eine allmähliche Veränderung Bewusstseins gekennzeichnet ist, die spontan mit dem Fortschreiten der Krankheit zum Tod einhergeht (Ramsay-Score 6).

Die Kriterien, die vor der Durchführung einer Sedierung im Haus Omega respektiert sein müssen, umfassen:

1. **Das Ziel der Sedierung,**
2. **Die Art der Verabreichung,**
3. **Die Auswirkungen der Sedierung,**
4. **Die Kriterien zur Anpassung der Medikamentendosierung,**
5. **Die Anwesenheit des Arztes bei der Einleitung der Sedierung und eine tägliche Visite durch den Arzt,**
6. **Die Begleitung der Angehörigen der betroffenen Person, Beratung und Unterstützung,**
7. **Die Begleitung der Pflegekräfte,**
8. **Die Dokumentation, die alle oben genannten Punkte umfasst.**

Eine Sedierung darf nicht aufgrund des Leidens des Pflegepersonals oder der Angehörigen der erkrankten Person verabreicht werden: Die Motivation liegt ausschließlich in der Situation der betroffenen Person.

Eine Sedierungsanfrage kann von der erkrankten Person ausgehen, wenn diese ihre Situation als unerträglich empfindet. Die Sedierung wird vom Arzt nach Rücksprache mit einem zweiten Arzt vorgeschlagen, nachdem alle verfügbaren und der Situation der erkrankten Person angepassten Mittel angeboten oder angewandt wurden, ohne dass die gewünschte Linderung erreicht wurde.

6. Omega 90 im Hinblick auf Euthanasie und assistierten Suizid⁹

Allgemeine Beobachtungen

6.1. Laut dem Gesetz vom 16. März 2009 über Euthanasie und assistierten Suizid ist die Durchführung von Euthanasie unter den darin festgelegten Bedingungen nicht mehr strafbar.

6.2. Die Gründungsmitglieder von Omega 90 können eine spezifische Meinung zur Euthanasie haben, die eventuell öffentlich geäußert wird. Die Organisation Omega 90 hat sich zum Ziel gesetzt, Mitglieder mit unterschiedlichen philosophischen Sensibilitäten zusammenzubringen, die sich gemeinsam für die Verbreitung einer qualitativ hochwertigen Palliativen Care in Luxemburg einsetzen. Da Euthanasie nicht zu den im Rahmen der palliativen Versorgung angewandten Behandlungen gehört, verhindern etwaige Meinungsverschiedenheiten zwischen den Mitgliedern der Organisation nicht deren harmonische Zusammenarbeit im Rahmen der Aktivitäten von Omega 90.

6.3. Die Mitglieder des Verwaltungsrats, die Mitarbeitenden und die Ehrenamtlichen der Organisation verzichten darauf, eine philosophische oder ethische Meinung zur Euthanasie im Kontext des Gesetzes vom 16. März 2009 zu äußern, wenn sie im Namen von Omega 90 sprechen. Diese Personen können selbstverständlich in anderer Eigenschaft eine Position zu diesem Thema einnehmen und darauf achten, dass ihre Äußerungen dem Publikum klar machen, dass diese Positionen Omega 90 nicht betreffen. Wenn diese Personen ihre beruflichen oder ehrenamtlichen Tätigkeiten ausüben, sind sie frei, ihre persönlichen Meinungen innerhalb der Organisation zu äußern. Im Kontakt mit externen Personen, insbesondere Personen, die an Schulungen teilnehmen, Beratungen in Anspruch nehmen oder kranke Personen sind, verzichten die Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen darauf, ihre persönliche Meinung zu äußern.

Spezifische Bemerkungen zum Haus Omega

6.4. Was speziell das von Omega 90 betriebene Zentrum für Menschen am Lebensende („Haus Omega“) betrifft, so nimmt dieses Haus keine Personen auf, die speziell dorthin kommen möchten, um Euthanasie oder assistierten Suizid zu erhalten, außerhalb jeglicher Palliative Care Ansätze.

6.5. Im Rahmen der palliativen Versorgung, die die Autonomie des Patienten respektiert, muss jede Anfrage nach Euthanasie angehört werden. Das Haus Omega als Ort des Zuhörens muss akzeptieren, dass der Austausch zwischen Arzt und Patient nicht durch eine grundsätzliche Unmöglichkeit, zu einem Euthanasieantrag zu gelangen, verzerrt wird. Ein Patient am Lebensende kann aufgrund seiner persönlichen Notlage zu dem Schluss kommen, dass die palliative Versorgung in seiner spezifischen Situation nicht mehr in der Lage ist, eine zufriedenstellende Lebensqualität aufrechtzuerhalten. Falls ein solcher Patient einen Antrag auf Euthanasie äußert, schafft das Gesetz vom 16. März 2009 über Euthanasie

⁹ Im weiteren Text wird der Begriff "Euthanasie" als sprachliche Abkürzung allein verwendet, um sowohl die Sterbehilfe als auch die Beihilfe zum Selbstmord in der Bedeutung zu meinen, die die beiden Begriffe im Gesetz vom 16. März 2009 haben.

und assistierten Suizid kein Recht auf Euthanasie. Vielmehr besagt das Gesetz, dass weder der Arzt noch eine andere Person verpflichtet werden kann, eine Euthanasie durchzuführen oder daran teilzunehmen. Das Gesetz schweigt über die mögliche Rolle von Gesundheitseinrichtungen. Omega 90 möchte weder einen Arzt verpflichten, eine Euthanasie durchzuführen, noch ihm untersagen, eine Euthanasie durchzuführen.

6.6. Euthanasie gehört nicht zur palliativen Versorgung. Dennoch kann ein Arzt, der im Rahmen der palliativen Versorgung tätig ist, mit einer Situation konfrontiert werden, in der er der Auffassung ist, dass er den Bereich der palliativen Versorgung verlassen und den Wunsch eines Patienten nach Euthanasie akzeptieren muss. Eine solche Situation kann auch im Haus Omega, das speziell auf palliative Versorgung spezialisiert ist, nicht ausgeschlossen werden. Omega 90 möchte jedoch sicherstellen, dass in einer solchen hypothetischen Situation keine Euthanasie in einem Kontext durchgeführt wird, die mit der Philosophie der palliativen Versorgung, wie in diesem Dokument dargestellt, unvereinbar ist. Die Philosophie der palliativen Versorgung wird durch die Art und Weise konkretisiert, wie ein solcher Euthanasieantrag im Kontext der palliativen Versorgung behandelt wird.

6.7. Dieses Orientierungsprojekt zielt auf die Hypothese ab, dass das medizinische Team eine Anfrage nach Euthanasie unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen akzeptiert. Im Einklang mit der palliativen Philosophie lädt Omega 90 den Arzt ein, im Rahmen eines hypothetischen Euthanasieantrags folgendes Vorgehen einzuleiten:

1. Konsultation des medizinischen Teams; gemäß Art. 2.2.3 des Gesetzes vom 16. März 2009 über Euthanasie muss der behandelnde Arzt „einen anderen Arzt hinsichtlich des ernststen und unheilbaren Charakters der Erkrankung konsultieren“. Darüber hinaus erlaubt dasselbe Gesetz, Art. 3, dem behandelnden Arzt, sich „von einem Experten seiner Wahl begleiten oder beraten zu lassen“.
2. Dialog mit dem Pflorgeteam, das in ständigem Kontakt mit dem Patienten steht.
3. Dialog mit den Angehörigen.
4. Dialog mit der Direktionsbeauftragten des Haus Omega.

Diese Überlegungen und Gespräche sollten in einer Form durchgeführt werden, die den interdisziplinären Charakter der palliativen Versorgung respektiert, falls nötig in Form einer ethischen Fallbesprechung, selbstverständlich unter Wahrung des Berufsgeheimnisses.

Euthanasie ist gemäß dem Gesetz vom 16. März 2009 als ein von einem Arzt durchgeführter Akt definiert. Es liegt nicht in der Verantwortung von Omega 90, in den Dialog zwischen einem Patienten und seinem Arzt einzugreifen. Die Verantwortlichen von Omega 90 möchten daher die Entscheidung des medizinischen Teams, das mit einem Euthanasieantrag eines Patienten im Haus Omega konfrontiert ist, nicht beeinflussen.

6.8. Omega 90 legt großen Wert darauf, dass eine hypothetische Anfrage nach Euthanasie vom medizinischen Team unter Beachtung dieses Orientierungsprojekts und der allgemeinen Philosophie der palliativen Versorgung behandelt wird. In diesem Sinne fordert der Vorstand von Omega 90 das medizinische Team auf, den Direktor und den Präsidenten der Vereinigung nachträglich über jeden Fall von durchgeführter Euthanasie zu informieren, und zwar in einer Form, die das Berufsgeheimnis respektiert.

6.9. Der Präsident und der Direktor der Vereinigung werden dem Vorstand und dem Ethikkomitee mindestens einmal jährlich über die Anwendung dieses Orientierungsprojekts Bericht erstatten. Dieser Bericht wird notwendigerweise eine Bewertung der Anwendung des Gesetzes vom 16. März 2009 über die palliative Versorgung sowie der gegebenenfalls auftretenden Fälle von Anwendung des Gesetzes vom 16. März 2009 über Euthanasie enthalten.

7. Schlussfolgerung

7.1. Seit 1990 setzt sich Omega 90 für Menschen am Lebensende und für trauernde Personen ein. Die Organisation stellt mit Zufriedenheit die Fortschritte die seitdem gemacht wurden, fest. Heute ist der Organisation dank der Unterstützung zahlreicher Spender, des Engagements vieler Fachleute und Freiwilliger sowie der Finanzierung durch die öffentlichen Stellen in der Lage, qualitativ hochwertige Dienstleistungen für Menschen am Lebensende und deren Umfeld anzubieten. Omega 90 begrüßt die Verabschiedung des Gesetzes vom 16. März 2009, das das Recht der Menschen am Lebensende auf eine auf ihre Situation und ihre persönlichen Entscheidungen zugeschnittene palliative Behandlung festschreibt. Omega 90 wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass unsere Gesellschaft kranke Menschen am Lebensende mit dem Respekt begleitet, den das Recht auf Leben und die Menschenwürde erfordern, unabhängig von ihrem physischen oder psychischen Zustand.

7.2. Omega 90 hofft, dass die luxemburgische Gesellschaft in den kommenden Jahren eine ehrgeizige palliative Kultur entwickelt, die dem Geist von Palliative Care entspricht, wie sie von der Weltgesundheitsorganisation im Jahr 2002 definiert wurde. Omega 90 dankt den öffentlichen Stellen für ihre wertvolle Unterstützung und verpflichtet sich, gemeinsam mit allen Personen, Organisationen und Institutionen, die die gleichen Werte teilen, in diese Richtung weiterzuarbeiten.